Ein ſeer ſchön und nützlich Spiel

von

der lieblichen

Geburt unſers Herren Jeſu Chriſti

zu Coln an der Spree gehalten

durch

Henricum Chunſtinum

Hamburgenſem

ANNO MDXLI.

Berlin.

Zu haben bei Wilhelm Hertz.

1862.

Ratsbibliothek
Fachabt. der Berliner Stadtbibliothek

Der Ertrag ist für die Kleinkinder-Bewahranstalt
der St. Marienparochie bestimmt.

Der Gebrauch auf Schulen bibliſche Geſchichten, geiſtliche Ermahnungen und dergleichen dramatiſch aufzuführen, wurde im Laufe der Zeit immer allgemeiner. Mit der Reformation nahmen dieſe Uebungen von beiden Seiten einen polemiſchen Charakter an. Schulen und Bürgerſchaften fuhren fort, bald geiſtliche, bald weltliche, geſchichtliche oder poſſenhafte Darſtellungen bei gewiſſen Gelegenheiten zu geben und dieſer evangeliſchen und katholiſchen Dramen giebt es bis 1650 ſo unzählige, daß jeder, der zu ſammeln Luſt hat, deren noch manche entdecken kann, die Gottſched nicht gekannt hat — doch ſind alle dieſe Sachen ohne Bedeutung für deutſches Theater und deutſche Poeſie, auch dürfte nur an wenigen Sprache und Ausdruck der Aufmerkſamkeit werth ſein. — So ernſt abmahnend lauten die Worte des Altmeiſters (Tieck, Deutſch. Theater I. IX) und dennoch ſind die folgenden Blätter eben einem ſolchen Schauſpiele, welches nicht beſſer und nicht ſchlechter, als andere iſt, gewidmet! Es geſchieht das, weil das Stück, von welchem die Rede ſein ſoll, dennoch eine gewiſſe Berechtigung hat, grade in Berlin

der Vergessenheit entzogen zu werden, es geschieht, weil es eben das älteste in deutscher Sprache in Berlin aufgeführte Drama ist*). Als vor einigen Jahren ein Stück des Georg Pondo „Eine kurtze Comedien von der Geburt des Herren Christi" zum erstenmale im Drucke erschien, erfreute sich dasselbe theils um seiner selbst, theils und vornehmlich um des Umstandes willen einer günstigen Aufnahme, weil es von den Prinzen und Prinzessinnen des Churfürstlichen Hofes im Jahre 1589 in Berlin aufgeführt worden ist; denn es erschienen in demselben der am 22. März 1588 geborene Markgraf Friedrich, als Christkindlein, die Markgrafen Christian und Joachim Ernst, als erster und zweiter König, die Markgräfinnen Magdalena und Agnes, als Engelein, welche die Geburt des Herrn verkündigen, und andere dem churfürstlichen Hause naheſtehende Personen. Allein auch nicht ohne sprachliches Interesse erschien das Stück, indem die Hirten z. B. und die ihnen in den Mund gelegten Dialecte Gegenstand einer späteren Untersuchung geworden sind.

Einer solchen Gunst nun hatte sich das in Rede stehende „in Kurtzheit der Zeit" geschriebene Stück nicht zu erfreuen, es verdankt seine Entstehung der Schule und ist ohne Zweifel nur durch Schüler auf dem Cölnischen oder Berlinischen Rathhause im Jahre 1539 „an negst verschienen Epiphanie Domini" aufgeführt worden. Der-

*) s. Einleitung zu: Eine kurtze Comedien" S. 7. Von einem i. J. 1584 hier gedruckten Stück „Isaaks Heirath" auch einer Arbeit des Pondo s. d. Gemeinnützige, Stück 20, S. 305 u. 411, vergl. Gervinus 3. 89. 102.

artige Schaustellungen geistlichen Inhalts scheinen bis in das Ende des sechszehnten Jahrhunderts in Berlin fortbestanden, durch das Verbot Joachim Friedrichs vom 27. Februar 1598 aber ihre Endschaft erreicht zu haben. Denn es veranlaßte dies den Zusammentritt der Berlinischen Geistlichkeit und den einmüthigen Beschluß vom 30. Mai, „daß mit der Darstellung der Angst und Schmerzen Christi in dem Häuslein am Dome, am Palmsonntage billich nachzulassen sei, indem die geistliche Betrachtung des Leidens Christi dadurch verhindert oder gleichsam in ein Comödienspiel verwandelt werde, daß die vermeinte Sepultur am Charfreitage abzuschaffen, das Fußwaschen spiritualiter und nicht wie ein Spiel gehalten, das Laufen der Jünger am h. Ostertage einzustellen" u. s. f. Als der Subconrector Gottfried Rösener dennoch im Jahre 1661 durch Schüler des Grauen Klosters die „Tragödie vom ungerechten Urtheil Pilati" aufführen ließ, wurde er durch den Fiscal in die Hausvoigtei gesetzt; der eigenhändige Befehl des großen Churfürsten vom 4. October befreite ihn, nachdem sein Vater Johann Rösener, Prediger zu St. Marien, in einem ausführlichen Schreiben demüthig um Verzeihung gebeten. Schulcomödien nicht geistlichen Inhalts bestanden aber hier wie überall bis in das achtzehnte Jahrhundert fort, wie denn z. B. der würdige Director des Grauen Klosters Johann Bödiker eine weniger bekannte, von seinen Schülern am 24. November 1692 aufgeführte „Jahrgeschichte" und die „Fischerei der Venus" schrieb, in welcher er sich die Aufgabe stellte, die Namen aller

in den Seen und Flüssen der Mark lebenden Fische aufzuführen — oder wie Wallenstein, bald nach seinem tragischen Ende über die Schaubühne im Berlinischen Rathhause gegangen.

Die älteste deutsche Berlinische Comödie ist in zwei gedruckten Exemplaren, welche die Bibliotheken zu Wolffenbüttel und Göttingen besitzen, erhalten. Das kleine, sieben und dreißig Blätter starke Buch ist mit der kleinen Weiß'schen Type gedruckt, deren sich dieser erste Berlinische Buchdrucker schon in Wittenberg behufs des Abdrucks vieler wichtigen Lutherschen Schriften bedient hatte und zwar im Jahre 1541, kurze Zeit, nachdem die Kirchenordnung und die Kammergerichtsordnung seine Presse verlassen hatten, in demselben Jahre, in welchem Weiß Crutzigers erbauliche Predigt über 1. Timoth. 2, Agricola's Jagdpredigt, seine seltenen Kinderfragen und anderes, namentlich aber Markgraf Joachim des Jüngeren Schrift: „Wie die Türken in Oestreich geschlagen", ursprünglich ein Bericht an seinen Vater „Lichtemoend am Abend Matthäi 1532" druckte. Schon durch dieses Zusammenfallen mit Druckschriften des allerernstesten Inhalts ist für unsere Comödie, deren Titelblatt überdies das churfürstliche Wappen schmückt, das richtige Verhältniß angedeutet, als eben auch eines Werkes vorwaltend kirchlicher und erbaulicher Tendenz. Wie hätte auch Weiß Anderes unter den Augen des Landesherrn zu drucken wagen dürfen, da es in seinem Dienstag nach Jubilate 1540 ertheilten ersten Landesherrlichen Privilegio ausdrücklich heißt: „es werde ihm die Begnadung

und Freiheit gegeben, also, daß er allerley Bücher, so christlichen Glauben, guter Policey und der Ehrbarkeit nicht ungemeß oder zugegen seien, in unserem Churfürstenthum und Landen, alldieweil er darinnen ist, drucken, feilhaben und verkaufen lassen mag" u. s. f. Immer merkwürdig bleibt, daß Weiß sich auch im Notendruck versuchte; sind gleich seine Beispiele noch nicht mit beweglichen Metalltypen, sondern nur mittelst Holzschnitts gedruckt, obgleich jene schon seit 1507 durch Erhard Oglin in Augsburg in Deutschland in Anwendung gekommen waren.

Bevor wir jedoch die Comödie mittheilen, sei es gestattet ein Paar Worte über den Dichter derselben zu sagen. Heinrich Knaust, oder wie er sich der Sitte der Zeit gemäß latinisirte, Chnustinus oder Knustinus ist im Jahre 1524 zu Hamburg geboren. Wenig wissen wir von seinem früheren, mehr von seinem späteren bewegten Leben. In seinem im Jahre 1567 erschienenen Buche „Hüt dich für Aufborgen" sagt er Blatt 8: „Ich war gar ein junger Knab, wie ich von meinem jetzt seligen und geliebten Vetter M. Theophilo Gotfrido Hermelate, einem vortrefflichen, gelehrten Mann in Lateinischer, Griechischer, Hebräischer und Chaldäischer Sprache, meinem damals lieben Präceptoren zum Studio nach Wittenberg gebracht ward, da ich eine ebene Zeit mit allem Fleiße studiret*). Wie ich aber

*) Er ist im Sommersemester 1537 unter dem Rectorat des Blighard Sindringer immatriculirt und zwar mit dem Zusatz „primum scr. Knast". Im Jahre 1539 gab er in

darnach ungefehrlich im jare der weniger zal nach Berlin in die Mark zu Brandenburg, der jugent in der schul zu Cölln an der Spree fürzusein, durch freiwillige, mir aber unbewußte Beförderung des Ehrevesten — Herrn Christophen Pfundsteins*), der Med. Doctore, des hochlöblichen Churfürsten Jochims zu Brandenburg Leibarzt und Rath ungeachtet meiner jugent vociret und berufen ward, hielt ich mich daselbst über die zwey jar dermaßen (ohn ruhm zu melden), daß mein wandel vielen ehrlichen Leuten und sonderlich dem Herrn Dr. Pfundstein dergestalt gefiel, daß er mir daselbst seine liebe tochter in jrem jungfräulichen stande zu der heiligen Ehe gab (1544), mit der ich auch bis in das fünfte jar hernach, ehelich gelebt, bis sie mir in dem Lande zu Meklenburg, wie ich bei Herzog Heinrich dem alten, frommen loblichen Fürsten zu Hofe dienet mit Tod in gemeinem pestilenzischen Sterben abginge." Nach dem Hintritt dieser Frau schloß er ein anderes Ehebündniß mit der Tochter des Joh. Weiß. In seinen im Jahre 1614 in zweiter Ausgabe erschienenen „Fünf Büchern von der göttlichen und edlen Gabe, der philosophischen, hochthewren und wunderbaren Kunst, Bier zu brauen, heißt es S. 41 von unserer guten Stadt: „Berlin, da der Churfürst hofflhalt brawet auch ein guht roht bier .... und sonderlich so sein die Merze Biere daselbst sehr gut; ich habe der-

Wittenberg heraus: Confessiones fidei duae altera Lutheri altera Buggenhageni. v. d. Hardt, Autogr. p. 378.

*) s. Möhsen, Leibärzte S. 527 u. Berliner Bibl. Manuscr. Boruss. fol. 201. S. 149.

selbigen Biere, weil ich zu Berlin in meiner ersten ausflucht, etliche Jahr um die Stüle gegangen, wol genützt und sie versucht." Das Directorat der Cölnischen Schule bekleidete er seit dem Beginn des Jahres 1540. In der vom 6. Sept. dieses Jahres datirten Widmung seiner Uebersetzung von Melanchthons Buch: „Von dem Leben und Unsterblichkeit der Seelen" dankt er den Bürgermeistern Lewin Brasch und Hans Pieriz für das ihm bewiesene vertrauensvolle Wohlwollen und schließt mit Bezugnahme auf die eben vollendete Einführung der Reformation mit den Worten: „Der Herr Christus vollbringe in Euch und allen Christen dieser Stadt, sein angefangen Werk, daß die Predigt des Evangelii lauter und rein und gute Schulen allhie bei Euch mögen erhalten werden." Daß er es aber nicht bei Wünschen bewenden ließ, sondern thätig in die Verbesserung des Schulwesens eingriff, beweist die Abfassung eines Leitfadens für Geometrie und Sphärik*). Ein Buch, welchem, bei aller Dürftigkeit der Erklärungen, dennoch der Ruhm gebührt, das älteste astronomische Schulbuch zu sein, enthält es doch eine Darlegung des Ptolemäischen Systems für populäre Zwecke, zeugt es doch auf jedem Blatte von dem regen Sinne des Verfassers, auch diese Kenntnisse in den Schulcursus zu ziehen und das Alles trotz manchen Widerspruchs. Aber auch auf publicistischer Bahn erblicken wir unseren Berliner Director. Er schildert in

*) In Geometriam et Sphaeriam Isagogica introductio per erotemata tractata. Berolini. 1541. 8.

einer an den Landesherrn gerichteten Zuschrift*), die allgemeine Türkennoth, seine Freude über die kräftige Rüstung gegen diesen Feind, namentlich aber über die Wahl seines Herren zum Oberanführer „dieweil aber vielleicht, heißt es Blatt 4 naiv genug, in diesem jtzigen gegenwertigen zug, etliche etwan der unseren möchten gefangen in die Turkey gefuret werden, denselbigen hab' ich dies Buchlein zusammenbracht, auff daß sie sich nicht vielleicht durch den grossen Schein des Türkischen Glaubens mochten verfuhren lassen und vom christlichen Glauben abweichen" — so ist denn das ganz interessante Buch eine gedrängte, freilich sehr subjectiv gehaltene Darstellung der Dogmatik des Koran, nicht ohne allerhand Schnurren und Possen. Für die humanistische Ausbildung der ihm anvertrauten Jugend sorgte er durch Erklärung und Uebersetzung mehrerer Comödien des Terenz und Plautus, aber auch durch Abfassung eigener dramatischen Versuche in lateinischer und deutscher Sprache, wie er denn einen Cain und Abel (Wittenberg 1539), eine Dido, Tragödie von der Flucht des Aeneas und der Gastlichkeit der Königinn schrieb und aufführen ließ „auff daß der Jugend Anstand, Redegewandheit und Bescheidenheit wachse und zunehme", auch ein ganz artiges Stück unter dem seltsamen Titel Pecuparumpius zusammenstellte, den Gedanken demüthiger, in Gott vergnügter Bescheidenheit an einer

*) Tractat von geringem Herkommen, schentlichen Leben, schmelichen Ende des Turkischen Abgots Mahomets. ..... Berlin. 1542. 4.

einfachen Geschichte, wie die vom Johann, dem Seifensieder, ausführend. — Sein Hauptverdienst und nicht nur um die Berlinische Jugend ist, daß er, nächst Hermann Vespasius, der erste ist, welcher Umdichtungen, wie er selbst sie nennt, unternahm und unter dem Titel: „Gassenhawer, Reuter- und Bergliedlein, christlich moraliter und sittlich verendert" herausgab, „damit die böse ergerliche weiß, unnütze und schampare Liedlein, auff den Gassen, Feldern, Häusern und anderswo zu singen mit der zeit abgehen möchte, wenn man christliche gute, nütze Texte und wort darunter haben könnte." Gar zu weitverbreitet und auch im Munde der Jugend seien alle jene unsittlichen, buhlerischen Lieder, welche Tag für Tag zu lieblichen Gesangesweisen erklängen „deshalb habe er sie in einen geistlichen und sittlichen sinn und Text transferiret, verendert und aufgesetzt daß seine Discipln denselben unter die noten appliciren und singen möchten, wann sie sich im singen üben wollten." Er fährt dann fort der Musik in Preis und Lob zu gedenken und schließt: „Ich kann selbst nicht viel singen, das bekenne ich, aber doch habe ich die Musicam lieb und halte die Meinen, deren ich mächtig bin und die meiner Treue befohlen sein, mit fleiß dartzu, daß sie aus grund rechter kunst, sich im singen üben müssen, daß sie aber Buhlenlieder singen sollten, zu dem hab ich nie gefallen getragen und thue es auch noch nicht. Derowegen ich diese Gassenhawer . . . . . transferiret und ausgesetzt habe, daß sie denselbigen unter den noten haben singen müssen, dieweil ich sonderliche lust zu den alten

Stücken getragen und deren Composition mir wohl gefallen lassen*)."

Ein solcher war der ehrliche Knaust in Berlin. Von seinem späteren Leben und Wirken zu berichten ist hier

*) Hier einige Proben dieser Umdichtungen, über welche Näheres Wakernagel (Kirchenlied. 601 flg. u. Lesebuch 2. 94), Winterfeld (evang. Kirchengesch. 1. 80) und Koberstein (S. 400) berichten:

Nr. XXIII. S. 20. Isbruck ich muß dich lassen, christlich und moraliter geendert.

O Welt ich muß dich lassen | und fahr dahin mein strassen | ins vatterland hinein | jrdisch freud ist mir genommen | die ich nicht mehr bger zubekommen | weil ich in elend bin.

Groß leid muß ich jetzt tragen | das ich allein thu klagen | dem liebsten Herren mein | Ach Gott nu laß mich armen | im hertzen dein erbarmen | weil ich so arm muß sein.

Mein trost in allen leiden | von dir soll mich nicht scheiden | kein not in diser welt | kein armut sein zu schwere | mein sinn | und all mein bgere | zu dir allein habe gstellt.

Nr. XXIX. S. 27. Es wolt ein Jäger jagen | von dem Glauben, Hoffnung und Liebe, christlich verendert.

Es wolt ein Jäger jagen | dort wol vor jenem holtz | was begegnet jhm auff der Heiden | drei frewlin hüpsch und stoltz.

Das ein das hieß fraw glaube, das ander fraw liebe, hoffnung des dritten Name | des jägers wölt es sein.

Er nam sie in der mitte | sprach, Hoffnung nit von mir laß | schwenks hinder sich zurucke | wol auff sein hohes roß.

Er fürt sie gar behende | wol durch das grüne graß | behielts biß an sein ende | nicht hat jhn gerewet das.

Hoffnung macht nicht zu schanden im glawben vest an Gott | dem nechsten geht zuhanden | die liebe in der not.

Hoffnung | lieb | und glaube | die schönen schwestern drei | wenn ich die lieb anschawe | die gröst | sag' ich | sie sei.

nicht unſeres Amtes, als Rechtslehrer und Advocat, als Schriftſteller auf den Gebieten des Römiſchen und Deutſchen Rechtes und des Proceſſes lebt er in Copenhagen, Bremen, Braunſchweig, Frankfurt, Erfurt und anderen Orts. Ob ihm ſeine Muſe oder die reiche Fruchtbarkeit ſorgenfreier Muße den Dichterkranz gereicht, bleibe dahingeſtellt,

---

Nr. XXXVII. S. 36. Ich hab mein ſach zu Gott geſtellt, corrigirt und gebeſſert. D. H. K.

Ich hab mein ſach zu Gott geſtellt | der wirdts wol machen wie es jm gefelt | dem thu ich mich befehlen | mein leib | mein ſeel | mein ehr und gut | das helt Gott ſtets inn ſeiner hut | gnedig zum ewge leben.

Was alle welt verloren acht | das erhelt Gott ſtets in ſeiner macht | wenns jm gefelt zu wenden | ich geb mich in den willen ſein | er wirdt mich als der Vatter mein | außfürn zum ſelgen ende.

Und auch mein lieber Herr und Gott | erhalt mich ſtets bei deinem gbot | wider dein wort nit zu ſtreben | gib mir gdult in dem willen dein | zu vergeben auch den Feinden mein | mein unſchuld wirſtu rechen.

Was kan mich kommen an für not | wenn bei mir ſtehſt du gewaltiger Gott | was kann mir doch gebrechen? du kannſt mir helffn auß aller not | das mir zu leib und ſeel iſt gut | Herr das kannſt du wol geben.

O Jeſu Chriſt mein höchſte zier | kein glück noch unglück laß von dir | mich in der welt abwenden | ſterk meinen glauben durch dein gnad | behüt uns Herr vor ſünd und ſchad | bſcher mir ein ſeligs ende.

In diſer welt des Creutzes drang | eim armen Chriſten macht gar bang | Gott wirdt ja nit verlaſſen | wer ſein vertrawn ſtelt uff den Herrn | den wirdt ſein unglück nicht beſchwern | er weiß wol zeit und maſſe.

genug auf den Titelblättern einiger seiner ein und sechszig Bücher erscheint sein ganz stattliches Wappen, ein links aufsteigender eine Lilie tragender Löwe in dem linken Schilde eines getheilten und mit Helm und Helmschmuck ausgestatteten Wappenschildes, dessen rechte Seite blau blasonirte Balken zeigt, sein Denkspruch aber ist „Herr Jesu wendt all' mein Elendt".

Von unserer Comödie nun wolle man Anderes nicht erwarten, als was eben das Wesentliche aller ähnlichen Erscheinungen der Zeit ist — didactische Apologie des Lutherthums im Gegensatz zu den von den Jesuiten aufgeführten pomphaften Stücken, daher auch hier allegorische Figuren, die nicht handelnd eingreifen, sondern nur Betrachtungen anstellen, daher auch hier Prologe und Epiloge, welche die Moral einschärfen, daher auch hier Uebertreibung in den Charakteren und allzuhandgreifliches Einwirken der Engel und Teufel, bei Vernachlässigung aller Würde — doch auch jene komischen, bewußt oder unbewußt theocritischen Idyllen entlehnten Scenen der Hirten und Teufel.

Wir übergeben die doch historisch interessante „Comödie" als einen geringfügigen Beitrag zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst, mit dem Wunsche freundlicher Aufnahme seitens der Sachkundigen und mit der Hoffnung, daß der Ertrag des Büchleins einem bescheidenen Werke förderlich sein möge, auf welchem der Segen des HErrn nunmehr seit fünf Jahren ruht.

G. F.

Ein ſeer ſchön und nütz-
lich Spiel von der lieblichen Ge-
burt unſers Herren Jeſu Chriſti
zu Coln an der Spree gehalten,
durch Henricum Chnuſti-
num Hamburgenſem
Anno MDXLI.

ZOILIS AC LAUINIIS.

So jemande nicht wird gfallen das
Der ſelbig mir dis bleiben las.
Vnd mach jm ſelbs etwas für ſich
Vnd las hie vngetaddelt mich,
Ich habs gemacht wie mirs gefalln,
Dems nicht gfelt, der las es jm malln,
Was gehet mich dasſelbig an?
Ich hab hiebey mein beſtes gthan,
Ein ander mag auch thun ſo viel,
Gotts ehr iſt hie geweſen mein ziel.

ARGUMENTA SINGULORUM ACTUUM.

Actus I.

Dieſer erſte Actus zeiget fein
Wie das Maria die Jungfraw rein
Entpfangen hab vom Heiligen Geiſt
Durch Gabriels Botſchafft wirds beweiſt.

Actus II.

Joſeph der alt wundert ſich ſehr
Weis nicht wies zugeht jmermehr
Das er Mariam findt ſchwanger ſein
Die doch ſonſt war ein Jungfraw rein,
Er wird bericht von Gabriel;
Verdreuſt die Teuffel in der Hell,
Joſeph ziht mit Marien fort
Das ſolt jr hörn von wort zu wort.

Actus III.

Die weil das Kind geboren iſt
So wird jtzund zu dieſer friſt
Den armen Hirten alzumal
Von Engeln verkündet mit ſchal
Das Kindlin lign im Krippelin
Nemlich das libe Jeſulin;
Dem Beltzebub von hertzen ſehr
Verdreuſſet diſe newe mher,
Die Weiſen ſehn den ſterne ſchon
Wol vbr Jüdiſchem lande ſthan
Drumb ſie woln ſuchn den Herren Chriſt
Ich ſage euch kurtzlich wie jm iſt.

Actus IIII.

Herodes fleiſſig lernt mit all
Wo Chriſtus gboren werden ſol,

Von Hohen Prieſtern das geſchicht
Darüber wird er auch bericht
Von den Weiſen aus morgenland
Das ſolt jr hören allzuhand.

Actus V.

Die Weiſen von Jeruſalem
Zihen wol hin gen Bethlehem
Vnd opffern da dem Kindelein
Gelegen in dem Krippelein,
Herodes tödt die Kinder gar
Welch warn vbr vnd vnter zwey jar.
Des ſchlecht der Engl mit kranckheit gros
Herodem, zuletzt er ſich mos
Erſtechen mit ſeinr eigen gwher,
Den Teuffeln iſt er nicht zu ſchwer,
Die holen jn mit leib vnd ſeel
Vnd füren jn bald in die Hell.

Personae.

Gabriel, cum suis Angelis.
Maria.
Joseph.
Elisabet.
Tres Magi.
Gaspar.
Melchior.
Balthasar.
Herodes Rex, cum suis Militibus et Consiliariis.
Haubtman.
Cantzler.
Praeco.
Nickel on gelt.
Hans knebelbart.
Annas, cum suis Scribis et Phariseis.
Decem vel ultra Muliercule, cum pueris.
Novem Pastores.
Belzebub cum suis Diabolis*).

*) Von den Teufeln, die in unserem Stücke auftreten, ist namentlich Bruder Rausch durch Wolfs und Endlichers†) lehrreiche Forschung bekannt geworden. Immer merkwürdig bleibt es, daß diese Mönchslegende, die zuerst in Dänemark heimisch und localisirt, dort wahrscheinlich auch zuerst zu einem größeren Gedicht verarbeitet wurde, schon im Jahre 1539 bei uns so geläufig war, daß man Rausch ohne Weiteres auf die Bühne bringen konnte. Das Niederdeutsche Volksbuch, dessen Gegenstand die Sage war, mag da wohl die Vermittelung gemacht haben. Uebrigens erscheint Rausch in der Comödie gar nicht etwa ausgestattet mit irgend welchen von den Zügen, welche in ihm charakteristisch und sagenhaft sind, keine Erwähnung geschieht der Streiche, die er im Kloster als Koch vollbracht, und des dafür eingeernteten Lohnes. Auch sind die Mitteufel Rabbarlab und Rumpoldt u. s. w. hier andere, als die des Volksbuches, wo außer Belzebub und Lucifer Nürfel und Taubenöst erscheinen.

†) Von Bruoder Rauschen und was wunders er getrieben hat. Vergl. v. d. Hagen, Ueb. d. ältesten Darstellungen d. Faustsage. Berlin 1844. S. 6.

Prologus.

Wirdigen vnd wolgelerten
Erſamn Herrn vnd hochgeehrten,
Erbaren Bürger auch dabey
Vnd jeder, was wirde er ſey,
Lobreichen Frawen tugenthafft,
Züchtige, werde Jungfrawſchafft,
Vnd mit ein ander wie jr ſeit
Alhie verſamlet dieſe zeit,
Hie kom wir mit ein ander her
Wolweiſen Herren euch zu ehr,
Auch denn die hie ſein alzumal,
Das vnſr gewerb ich ſagen ſol,
Wir han ein Spiel, wie ich es acht
In kurtzer eil zuſamen gbracht
Dem heiligen Chriſt vnd Chriſtenheit
Zu ehren, nach vnſer glegenheit,
Weil jtzt die zeit furhanden iſt
In welcher der Heiliger Chriſt
Angzogen hat vnſr fleiſch vnd blut

Vns elenden menſchen zu gut,
Damit wir möchten ſein gefreyt
Vom Teuffel vnd allem hertzeleid,
Das ſelbige Spiel wollen wir
Ewer Weißheit zu ehren hir
Agiren in allen maſſen
Bittn woltens euch gfallen laſſen,
Vnd vnſrn ghorſamlichn vnterthan
Vnd fleis, von vns gern nemen an,
Wir hans gmacht auffs beſt wirs gewiſt
Was abr nu hie verſehen iſt,
Durch kurtzheit der zeit vnd andr ſchult
Bitten wir jr woltet gedult
Mit den ſelbgen ſtücken tragen
Weiter wil ich jtzt nicht ſagen,
Dieſer knabe wird zeigen an
Wie es mit dem inhalt, ſey gthan.

Argumentum.

In diesm Spil das jr hören solt,
Ist die gburt des Herrn abgemolt.
Vnd wie es sey zugangen dar,
Das solt jr hören offenbar.
Denn da ist Maria die jungfraw rein,
Gebert der Welt ein Kindelein.
Jr zugesagt von Gabriel,
Das solt heissen Emanuel.
Das beten an die Hirten grob,
Vnd frewen sich gantz sehr drob.
Auch betens an die Magi weis.
Bringn jm geschenck durch ferne reis.
Welches verdreust Herodes sehr,
Lest die Kindlein tödten vmbher.
Joseph fleucht in Egypten Land,
Denn der Engel ward zu jm gesand,
Das alls mit ein verdriessen thut,
Dem Belzebub in seinem mut.
Darumb er auch sehr zornig ist,
Vnd wütet fast zu aller frist.
Herodes der Ertzbösewicht,
Sich selbs mit einem tolch erstticht.

Actus I. Scena I.

Gabriel. Maria.

Gabriel.

Gegrüſſet ſeyſtu holdſelige mir,
Denn Gott der Herr iſt mit dir.
Du gebenedeyte ich grüſſe dich,
Du hochgelobte hör weiter mich.

Maria.

I bhüt mich Gott für ſolchem gruß
Ein ſeltzam ſach mir das ſein muß.

Gabriel.

Ach fürcht dich nicht Maria zart:
Du haſt, ſags dir, zu dieſer fart
Bey Gott dem Herrn vnſerm Gott
Gnad funden, hat fürwar kein not,
Sich da, du wirſt ſchwanger werden
In deinem leib hie auff erden,
Vnd wirſt geberen einen Son,
Des namen ſoltu heiſſen ſchon
Jeſus, der wird gros werden hie,

Vnd gnent werden jmer vnd je,
Ein Son des allerhöchſten Herrn
Ein Son Gotts, die zeit iſt nicht fern,
Vnd Gott wird jm den ſtuel fürwar
Seins Vaters Dauid geben dar,
Vnd er wird ſein ein König weiß,
Vbr das Haus Jacob merk mit fleiß.
Seins Königreichs ſol ſein kein end,
Sein ſcepter ſol nicht werdn gewend.

Maria.

Ach lieber Engl du ſagſt mir viel,
Bit dich zeig mir an maß vnd ziel,
Wie das zu gehn ſol weiß ich nicht,
Ah lieber Herr mich bas bericht,
Wie ſols zugehn, weil ich kein man
Erkennet hab, ſag mirs forthan.

Gabriel.

Sey wol getröſt o jungfraw rein,
Bekümer dich nicht, mus ſo ſein,
Der Heilig Geiſt wird vber dich,
Mit ſein gnaden erregen ſich.
Vnd die krafft des höhiſten reich
Wird dich vberſchatten zu gleich,
Darumb auch das Heilige kindt,
Welchs man in deinem leibe findt,
Wird Gottes Son von jderman
Genennet werdn, weiter wolan,

So ſihe Eliſabeth dein
Gefreundte iſt auch ſchwanger fein.
Mit einem Son im alter gros,
Dich das ia nicht verwundern las.
Itzt iſt es ſchon der ſechſte Mon,
Die im geſchrey iſt vnd im hon.
Das ſie vnfruchtbar ſey allzeit,
Vnd übertrifft im alter weit.
Denn ia bey Gott kein ding nicht iſt,
Vnmüglich gleich zu aller friſt.

Maria.

Sih da ich bin die Magd des Herrn,
Sein willen folg ich hertzlich gern.
Mir mus geſchehen lieber Herr,
Wie du geredt haſt bit ich ſehr
Gott ſey gelobt in ewigkeit,
Der mir ſolchs hat vor bereit.
Ich danck dir lieber Herre mein
Das ich armes Meidlein ſol ſein
Mutter des Heilands aller Welt,
Wolan Vater dirs ſo gefellt,
Ich danck dir lieber Vater faſt,
Das du mich angeſehen haſt.
Vnd mein elend genomen hin,
Ach Herr ich des vnwirdig bin.
Sich auch darüber haſtu Herr,
Eliſabet von jaren ſchwer

Mit deinen augen angeſehn
Nach deim willen iſt jr geſchen.
Mit einem Son ſie ſchwanger iſt
Mit einem Son zu dieſer friſt.
Darumb ich jtzt von ſtunden an,
Wil hin auff das gebirge ghan.
Zu beſuchen Eliſabet,
Vnd zu ſehen wie es jr geht.
Wies mit der liebn gefreundten mein,
Zu dieſen tagen jtzt wird ſein.

Actus I. Scena II.

Joſeph.

Nu ſey gelobt der ewige Gott
Der all ding wol verſehen hot.
Vnd mir ſolch züchtiges Meidlein,
Beſchert hat nach dem willen ſein.
Ich kann ia nicht gnugſam fürwar
Meim lieben Herren dancken zwar
Das er mir ſolch ein kleinot hat
Beſcheren wolln nach ſeinem rat,
Ein Weib züchtig vnd auch ehrlich
Das kompt von Gott her ſicherlich,
Der gibts, es kan kein menſch nicht
Im ſolchs ſelber beſchern mit jcht,
Vnd wird gegeben eben dem

Der fürchten thut Gott den Herren,
Darumb mus ich Gott dancken seer,
Von nu an vnd auch jmer mehr.
Man hört doch nichts vnzüchtigs gar
Das sie belangt auff erden zwar,
Es sagt mir von jr jderman
Viel guts, vnd liegen nicht daran,
Denn ichs auch hab also erfarn,
Viel mal, da wir vertrawet warn,
So danck ich dir mein lieber Gott,
Bhüt vns weiter fur aller not
Vnd gib gelück vnd heyl darzu,
Das bit ich liber Herre thu.

Actus I. Scena III.

Maria. Elisabet.

Maria.

Gott grüs dich sehr Elisabet,
Mein liebe Schwester frü vnd spet.

Elisabet.

Gegrüsset seystu tausent mal
Du Hochgelobte vberall.
Gebenedeyet bistu zwar,
Vnter allen weibern sag ich fürwar.
Gebenedeyet die frucht ist,
Die du in deinem leibe trigst,
Vnd woher kompt mir das sag an,

Mein liebe Schweſter wolgethan
Das die Mutter des Herren hier
So ferren weg kompt her zu mir.
Sihe, da ich hörte die ſtym
Deines gruſſes, mich recht vernym,
Hupffet gar bald das kindlein klein,
Mit freuden gros im leibe mein,
Vnd o ſelig biſtu furwar
Die du gegleubt haſt ſo gar,
Denn es wird werden volendet,
Vnd in keinem ſtück gewendet,
Was dir vom Herrn geſaget iſt,
Es wird geſcheen zu aller friſt,

Maria.

Mein ſeel erhebt den Herren hoch,
Vnd mein Geiſt erfrewet ſich noch
Gottes meines Heilandes ſehr,
Von nu an ſtetz vnd jmmermehr.
Denn er hat angeſehen fein
Die nidrigkeit der Maget ſein.
Sihe von nu an ewiglich
Werden mich ſelig ſtetiglich
Preiſſn vnd lobn alle kindes kind
Die komen werden vnd itzt ſind,
Denn er hat groſſe ding gethan,
An mir der mechtig iſt forthan,
Vnd ſein nam heilig allezeit
Vnd weret ſein barmhertzigkeit

Jmer fur vnd fur bey denen
Die Gott fürchten vnd auch ehren.
Er übt gewalt mit ſeinem arm
Vber Reich vnd auch vber Arm.
Er zerſtrewt die hoffertig ſind
Jn jres hertzen mut vnd ſinn,
Er ſtöſſt die gewaltigen heründer
Vom ſtul vnd erhebt durch wunder,
Die nidrigen fürwar empor,
Vnd was ich ſag iſt weiter war,
Den hungrigen gibt er gütter,
Die Reichen leſt er aber lehr,
Er dencket der barmhertzigkeit
Hilffet auff trewlich allezeit
Jſrael ſeinem diener gut,
Wie er vorzeit geredet hat,
Vnſern Vetern Abraham
Vnd auch ewiglich ſeinem ſam,
Er hat mich angeſehen wolan
Vnd auch groſſe ding an dir gethan.

Eliſabet.

Es iſt ia alſo wie du ſprichſt
Von dieſen ſachen du recht richſt,
Er hat gros ding an mir gethan
Jchs nicht gnugſam ausſprechen kan,
Noch gröſſer ding an dir beweiſt,
Sih es iſt alls vom Heilgen Geiſt.
Die ſeligkeit vnd gute zeit

Iſt jtzt der Welt ſchon gar bereit,
Die erlöſung iſt fürhanden
Wird erſchalln in allen Landen,
Abr las vns jetzt von hinnen ghen
Was wolln wir alhie lange ſtehn,
Im haus bey vnſerm Herren hier,
Wil ich weiter reden mit dir.

Maria.

Ja liebe Schweſter las geſchen
Das wir zum Herren hinein ghen.

Actus II. Scena I.

Joſeph.

Weis nicht wies jmermehr geht zu
Das ich jtzt hab erfaren nu,
Ah iſt mir leid von hertzen ſeer.
Wie mag es zughen jmermehr,
Das ich mein Bulen ſchwanger find,
In jrem leib mit einem kind.
Weis nicht fürwar wie es zugeht
Odr wie es vmb die ſache ſteht.
Gott ſeis geklagt im Himels thron,
Ich weis nicht wie ich jm ſol thon.
Sol ich brüchtigen ſie mit witz
Vnd auch zuſchanden machen jtz,
Das ich doch wol fug vnd recht het,
So wers doch nicht fein wenn ichs thet,

Was ſol ich aber anfangen mit jr,
Sol ich ſie jtzt nemen zu mir,
Wer mir ia nicht ehrlich fürwar
Wie ich jm thu zweiffel ich gar.
Wolan damit ſie nicht zuſchanden werd
Wil ich ſie hiemit han geerth.
Ich wil ſie heimlich laſſen von mir
Auff das kein ſchade bringe jr.
Damit ich auch bey ehren bleib
Vnd ſie zugleich bey ehr vnd leib.

Gabriel.

Joſeph du Son Dauid hör zu,
Ich ſehr bit dich nicht fürchten thu,
Mariam dein Gemall ſo zart,
An zunemen zu dieſer fart,
Denn das in jr geboren iſt,
Iſt vom Heilgen Geiſt zu aller friſt,
Vnd ſie wird dir ein Sönchen klein
Gebern des namen ſoltu ſein
Jheſus heißen, denn er wird gar
Von allen ſunden, ſag dir fürwar,
Selig machen ſein volck vnd Leut
Das hab ich dir geſaget heut,
Auff das erfüllet werd mit all
In dieſen tagen allzumal,
Was Gott vor zeiten hat geredt,
Durch ein Propheten der ſagen thet,
Sihe ein Jungfraw zart vnd rein,

Wird ſchwanger mit eim kinde ſein,
Vnd wird geberen einen Son,
Vnd werden ſeinen namen ſchon
Emanuel heiſſen, das iſt,
Gott nu mit vns zu aller friſt.

Joſeph.

Ich danck dir Herr o liber Herr
Ich wil jm ſo thun von hertzen gerr
Die weil es iſt vom Heilgen Geiſt
Von Gott herkomen allermeiſt,
Ich will annemen ſie gar balde,
O Herr du dieſer ſache walde.
Ich wil ſtill halten doch die ſach
Damit es nicht kom an den tag.
Bis das Gott ſein werck hat vollendt,
All vnglück hoff, ſol werden gewendt.
So vil an mir iſt gantz vnd gar,
Das wil ich thun hertzlich fürwar.

Actus II. Scena II.

Bruder Rauſch, Rabbarlab Teuffele.

Raus.

Ach lieber Bruder Rabbarlab,
Die ſach wil jtzt Sanct Velten hab,
Wie werden wir jmer raten der,
Ich weis fürwar nicht jmermehr
Wie ſolln wir jm thun, ſag mirs doch.

Rabbarlab.

Gut rat iſt jtzt von nöten hoch
Ich klaub mich hindern ohren faſt.

Raus.

Ich ſihe du auch wenig radt haſt.
Wie wollen wir aber jm gethun,
Wir werden nicht ſein wilkomen nun
Zu vnſerm Fürſten Beltzebub,
Mein lieben brüder Rabbarlab.
Die weil wir nichts han ausgericht,
Denn bit dich, ſich an dies geſchicht,
Der Heiland Jheſus allerwelt,
Iſt jtzt der welt ſchon zugeſtellt
Vnd iſt empfangen in einer jungfraw
Die jn geberen wird, hau, hau,
Ich gedacht ich wolt beſchemen ſie,
Das es ja nicht geſchehe je.
So iſt der Engel vorkomen mir.
Das mus ich arm Teuffel klagen dir
So ſeys geklagt vnſerm Gott,
Beltzebub der helfft vns aus not.

Rabbarlab.

Es will jtzt dreck regen ich merck
Nu werden wir gehn müſſen zu werck
Mit aller macht vnd fleiſſig ja
Auffmercken haben hie vnd da
Wie wir möchten verhindern das.

Raus.

Ich bit vns ia fleiſſig ſein las
Das wir vnſer Reich mögen bey ehrn
Erhalten vnd jmer mehrn,
Vnd vnſerm König fleiſſig bey ſtehn.

Rabbarlab.

Wir wollens verſuchen wie es wird gehn,
An mir ſoll es nicht feilen gar.

Raus.

An mir fürwar auch nicht ein har.

Rabbarlab.

Vnd wenn die andern wolten fein
Alſo auch mit vns eines ſein,
So wolten wir noch was thun dabey
Es ſey auch ſo viel als es ſey.

Raus.

Es wird abend, wir müſſen ſchir
Zu vnſerm Fürſten zihn von hir,
Das wir hülff vnd radt mügen han,
Wie man der ſach für komen kan.

Rabbarlab.

Ich halt dis wird die gegen ſein
Da Jheſus wird geborn werden ein
Darumb bit dich mein lieber Raus
Las uns, weil wir zihen hinaus.

Mit einem ſtanck das gantze Land
Mit einem ſtanck füllen zu hand,
Das niemand ſey, er rich es denn
Mein lieber Gſell las es geſcheen.

Raus.

Es gfellt mir wol, iſt guter radt
Sol uns nicht grewen nach der that,
Wie gefellt dir der, war er auch gut.

Rabbarlab.

Ich weis das der auch nit ſchwach war
Wir habens gweyraucht gantz vnd gar.

Raus.

Riecht auff, riecht auff mein liben kind
Wir zihn daruon bhend vnd geſchwind.

Actus II. Scena III.

Joſeph. Maria.

Joſeph.

Ach liebs Gemall die weil jtzt iſt
Ein Gbot ausgangen zu dieſer friſt,
Das jderman ſich ſchatzen las
In ſeiner Landpfleg, ſag dir das
So wolln wir jtzt auch hinauff zihn,
Aus Nazareth gen Bethlem hin,

Denn wir ia ſein vom haus Dauid
Wolt Gott das es vns wolgeried,
Wir wolln vnſr ſchos auch bringen da
Dem Keiſer geben was ſein iſt ja,
Damit wir alls ehrlich Leut ſein
Eim jederman geben das ſein
Das niemand hab ein ſach auff vns
Sonſt wer es ia gentzlich vmbſonſt.

Maria.

Ich zihe mit dir o Joſeph gut,
All wo vns Gott hin weiſen thut.
Wir ſind vom haus Dauid fürwar,
Darumb wil es ſich zymen zwar,
Das wir gen Bethlhem zihen nun,
Vnd was vnſr armut vermag, thun.
Das wolln wir auch von hertzen gern
Alls frome Leut vns thun erwern.

Joſeph.

So ziehen wir miteinander hin
Das gelt iſt hie, wolln flux fort zihn.

Actus III. Scena I.

Paſtores.

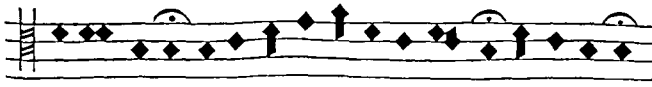
Behüt vns Gott fur dem geſicht
Wiſſen wir doch nit wie vns geſchicht.

Gabriel.

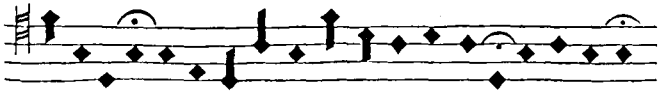
Fürchtet euch nicht o lieben kind,
Denn jr fürwar selige Leute sind.
Von Himel hoch da kom ich her
Ich bring euch gute newe mher
Der guten mher bring ich soviel,
Da von ich jtzt euch sagen wil
Es ist ein Kindlin heut geporn,
Von einer jungfraw außerkorn.
Ein Kindelin so zart vnd fein
Das sol Ewr freudt vnd wonne sein.
Es ist der Herr Christ vnser Gott
Der wil euch fürn aus aller not.
Er wil Ewer Heiland selber sein,
Von allen sunden machen rein.
Er bringt Euch alle seligkeit
Die Gott der Vater hat bereit.
Das jr mit vns im Himelreich
Solt leben nu vnd ewiglich.
So merket nu das zeichen recht
Die krippen, windelin so schlecht,
Da findet jr das Kindt gelegt
Das alle welt erhelt vnd tregt,
Zu Betlehem in Dauids stadt
Gehet vnd sehets ist mein radt.

Vnd alſo bald war bey dem Engel
die menge der Himeliſchen
heerſcharen, die lobten
Gott und ſpra=
chen.

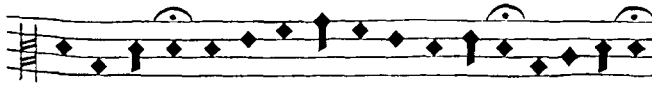
Primus Discantus.



Secundus Discantus.



Tertius Discantus.



Primus discantus, canitur a primo Choro Angelorum.

Des mus im Himel ehr vnd preiß
Sein vnserm Herrn Zebaoth weiß,
Vnd frid auff erden allezeit
Euch menschn die jr eins gutn willns seit.

Secundus discantus, canitur a secundo Choro Angelorum.

Des mus im Himel ehr vnd preiß
Sein vnserm Herrn Zebaoth weis
Vnd frid auff erden allezeit
Euch menschn die jr eins gutn willns seit.

Ange. 1. Primi Chori.

Nu sey gepreist der Herr Zebaoth
Der Heiliger Herr vnser Gott.

Ange. 1. Chori secundi.

Er sey gepreifft in ewigkeit
Der Vater aller seligkeit.

Ange. 2. Chori primi.

Denn er hat mit ſeinen augen grecht,
Angſehen das menſchlich geſchlecht.

Ange. 2. Cho. 2.

Die ſeligkeit vnd das leben
Iſt jnen zu Bethlem geben.

Vterque Chorus, ut supra.

Der Eingeborner Son das wort
Iſt menſch worden welch nie erhort.

Ange. 3. Cho. 1.

Der Son des Vaters, Gott von art
Iſt menſch worden zu dieſer fart.

Ange. 3. Cho. 2.

Auff das Gott mög durch ſeinen Son
Den menſchen helffn zu ſeinem thron.

Ange. 4. Cho. 1.

In iſt geboren der Herr Chriſt
Der vnſer Köng vnd Heiland iſt.

Ange. 4. Cho. 2.

Er iſt ein Kindlin worden klein
Der alle ding erhelt allein.

Vterque Chorus.

Zu Bethlehem im Krippelin
Da ligt das liebe Jeſulin,
Zu gut den armen menſchen all
Des wolln wir Gott loben mit ſchal.

Es mus im Himel ehr vnd preiß
Sein vnſerm Herrn Zebaoth weiß
Vnd frid auff erden allezeit
Euch menſchn die jr eins gutn wiln ſeit
Denn wir vns auch ſehr frewen drob
Vnd ſingn dem Herrn drumb ſolches lob
Das er die menſchn hat angeſehn
Mit Gott widrumb ſie nu wol ſtehn.
Vnd werdn mit vns im Himelreich
Hernachmals leben zu geleich.
Des wir vns frewn von hertzen grund
Und bkennens hie zu dieſer ſtund.

Hic evanescunt.

Actus III. Scena II.

Primus Pastor.

So laſt vns liben freunde ghan
Von hinnen jtzt auch von ſtund an,
Vnd das geſchicht ſehen gar drat
Welchs vns der Herr goffenbart hat,
Zu ſehen was Gott hat beſchert,
Mit ſeinem liben Son verehrt.

Secundus Pastor.

Die weil die Engel komen her
Vnd ſagen vns ſolch newe mher,
So mus es warlich etwas ſein
Darumb laſt vns bald gehn hinein.

Tertius Pastor.

Was iſt es das Jr thut ſagen
Jch wil es auch mit Euch wagen.

Quartus Pastor.

Wes iſt denn ſag das Kindlein klein.
Jch wil auch hörſtu mit dir ghen.

Quintus Pastor.

Jch auch, ich auch horch Tytke knecht
Sich zu vnd hüt die Schaffe recht.

Knecht Tytke.

Her nim ſie mit, verſteheſtus wol
Sol ich allein bleibn, biſtu toll.

Sextus Pastor.

Ey laſt die Schaffe fur vns ghen
Das wir nicht gar in ſorg ſthen.

Primus Pastor.

Wolt jr denn alle mit vns hin
Sprechet ia, wolt jr mit vns zhin,
Zu ſehen was vns iſt verkündt
Von den Engeln zu dieſer ſtundt,
Das freudenreiche Kindlein klein
Jn Bethlehem geboren fein
Welchs iſt ein Gott von ewigkeit
Wie jr gehört habt jtz beſcheit
Der iſt zu gut der gantzen Welt
Jn Bethlehem vns zugeſtelt,
Ein kleines Kindlein worden gar

Vns armen zu gut, sags fürwar,
Darumb last vns gen Bethlem ghan
Das Kindlein mit fleiß beten an,
Mit jnnigkeit vnd demut all
Ein jder auff seine knie fall
Vnd bete an das Kindelein
Das wird eins jdern fromen sein,
Denn auch die Engel dancken Gott
Das wir errettet sein aus not
Vnd singn jm lob im Himels thron
Wie jr gehört habt im süssen thon.

Septimus Pastor.

Horch zu, las Tilen nachbaur mit
Er hüttet von hir wenig schrit.

Primus Pastor.

Gfellt mir wol, last vns zu jm ghen
Gehet fort, bleibet nicht lang sthen.

Septimus Pastor.

Hörstu wol liber Heine Til
Ich bit hör zu ein kleine weil,
Ich wil dir newe mher sagen
Die selbig ist nicht erlogen,
Ein Kindlin klein ist heut geborn
Von einer Jungfraw außerkorn,
Ein Kindelin so hübsch vnd fein
Das sol der welt Erlöser sein.
Welchs vns die Engl han angezeigt

Darumb wir auch jtzt ſind geneigt
Zu lauffen hin gen Betlehem
Vnd ſehen was da iſt geſcheen.
Wiltu mit vns liber Nachbaur
Wiltu, ſprich ia, vnd nicht lang laur.

Tile.

I trawen ia wo das iſt war
So gehe ich mit Euch allen dar,
Das kleine Kindlein mus ich ſehn
Hör libr Gfatter wil mit dir gehn.

Heine.

Ich Heine genant Bonenſtro
Wil mit Euch jtzt auch auff ſein jo
Die weil ich hör ſo ſeltzam ding
Solt mir leid ſein, wo ich nicht ging
Der wolff mag freſſn die ſchaff odr nit
So muß ich ſehen dis geſchicht.

Primus Pastor ad Mariam.

Holdſelig Maria du biſt
Von nu an vnd zu aller friſt,
Das du den Heiland aller welt
Von deinem leibe haſt gezelt
Denn Er wird ein Erlöſer ſein
Aller Leut zu gleich gros vnd klein
Das han vns die Engl kund gethan
Drumb wir hieher zu dir ſein gahn.

Primus Pastor ad presepe flexis genibus, una cum ceteris adorat Puerum his verbis.

Gegrüſſet ſeiſtu Kindlein zart
O Erlöſer vnd Gott von art
Gegrüſſet ſeyſtu Kindlein fein
Wie ligſtu hie im Krippelein
O liebes Jheſulein vnd Gott
Sih vns ia an hilff vns aus not
Wölſt vnſr Erlöſer auch ia ſein
Das bit wir dich O Jheſulein.

Actus III. Scena III.

Beltzebub.

Ey das wer die Peſtilentz gar
Wenn es, wie du jtzt ſprichſt, wer war,
Da wolt nichts gutes aus werden,
Für vns armen Teuffln, auff erden.

Raus.

Allergnedigſter König Herr
Ich bring vngern die newe mher.
Abr alſo hat es ein geſtalt,
Nichts hat mögen ſchaffn vnſer gwalt.

Rumpolt.

Ah Gnedigſter Herr, leider ach
Ich bring zu euch ein groſſe klag,

Es iſt geborn das Kindelein
Welches die Leut von Hellſcher pein
Erlöſn ſol vnd erretten gar
Das ſag ich dir könig fürwar.

Beltzebub.

O whe o whe o ceter o
Whe nu der Hell o mordio,
Wie wolln wir jmer thun der ſach,
Du zeigſt mir an gros vngemach.

Satan.

Kein hoffnung iſt fürhanden mehr
Sey dirs geklagt Gnedigſter Herr,
Nu wirds mit vns allen aus ſein
Die weil der iſt geboren ſein,
Nu wird kein menſch verdammet nicht
Das Kindlin vnſer gwalt zubricht.

Rapax.

Auch hab ich die Engl hörn ſingen
In den lüfften ſüſſe klingen
Lob vnd auch ehre jrem Gott
Vnſerm feind vnd Meiſter Zebaoth.

Mendax.

Auch wiſſens ſchon die Bauren all
Han ſich gefreud zu tauſent mall.

Beltzebub.

Ceter vbr dis mit einander,
Du Satan die Welt durch wander

Vnd hſitz aller Leut hertz vnd mut
Das niemand ſey der da thu gut,
Vnd jr Teuffel in der Hell all
Komet herfür wol mit geſchal,
Vnd verſucht Ewer liſt alhier
Das ſolt jr zu gfallen thun mir,
Das niemand dem Heiland glaubn geb
Oder nach Gottes willen leb.
Ich wil jtzt ſelber, Hört mir zu
Mit einem Legion bald nu
Auff ſein, zihn gen Jeruſalem
Daſelbſt ich mir auch in ſinn nem
Herodem den Tyrannen gros
Zu bewegen in aller mos,
Das er verfolg das Kindelin,
Das hab ich mir gnomen in ſinn,
Vnd kan ich denn nichts ſchaffen dar,
Wil ichs doch zu weg bringen gar.
Das die Jüden nicht an jm ſolln
Zu keinen zeiten gleuben wolln,
Wil ſie erhetzen widder jn,
(Das ich gentzlich geſinnet bin)
Solln jn haſſen vnd neiden
All Heiden ſolln jn auch meiden,
Die Jüden ſolln jn ſelbr zu letz
Gefangen nem vnd jagen jns netz
Vnd tödten jn, hengn an galgen
Halten jn für ein vnſalgen.

Die Heiden ſolln die diener ſein,
Auch ſchmelich tödten allgemein.
Das wil ich jm zurichten jtz
Vnd habt jr auch die ſach in witz.
Sehet zu vnd ſchaffet ia was
Darauff ich mich gantz ſehr verlas.
Jr ſeht das es wird dreck regen,
Von des geborn Kindes wegen,
Darumb iſt not durch alle weiß,
Auff die ſchantz zu ſehen mit fleiß.
Darumb jr Teuffel allzumal,
Die jr ſitzt in der Hellen tal,
Komet herfür vnd ziht hin aus,
Kompt mir auch nicht wider zu haus
Jr habt denn etwas menlichs gthan
Dran ich mir kan genügen lan.
Nu iſt es not vnd hohe zeit
Das vns nicht bſthe das hertzeleit.

Actus III. Scena IIII.

Gaſpar. Melchior. Balthaſar.

Gaſpar.

Wie gdunckt Euch liben Herren gut,
Zeigt mir an Ewern ſinn vnd mut.
Wie gdunckt Euch bey dem ſterne klar
Den wir da ſehen offenbar,
Vbr Jüdiſchem Land ſtehen wol

Ich weiß nicht was ich ſagen ſol,
Es iſt ein feiner heller ſtern
Was er bdeut mocht ich wiſſen gern,
Ein wunderlicher ſtern iſt war
Nicht wie ein ander ſterne gar.
Ein ſondrlich art er an im hat
Das hab ich ja gemercket drat,
Abr ſagt mir was halt jr dauon
Nach wil ich mein meinung ſagn thon.

Melchior.

Ich hab den ſtern geſehen klar
Für etlichen tagn ſag vorwar
Vnd fleiſſig auch darauff gedacht
Auffs allerhöheſt ghabt in acht
Vnd ſo vil es mich gedunckn thut
Iſt es eins Königs ſterne gut.
Ein ſtern der da eins Königs gros
Newe geburt anzeigen mos,
Vnd weil er iſt ſondrlicher art
Von farbe, ſchein, vnd krafft ſo zart,
Vnd eben ſteht vbr Jüdſchem land,
So iſt es euch alln wol bekand
Wie ſol ein König gros vnd reich
Der die gantz welt hab zu geleich
Geboren werdn im ſelben Land
Vnd wie ich hab vernom zu hand
So iſt die zeit nicht fern von hie

Das ſolches ſol geſchehen jhe.
Darumb gedunckt mich gantz vnd gar
Das der ſterne bedeut fürwar
Nichts anders denn die ſelb geburt.

Gaſpar.

Ich hab gehört Melchior dein wort
Vnd gedüncket mich gentzlich ſein
Fürwar ſehr gut die meinung dein
Darumb ſag auch auff Balthaſar
Nach wil ich mein meinung gebn dar.

Balthaſar.

Mein meinung ſtimpt gar vber ein
Melcher wol mit der meinung dein
Denn ichs auch gentzlich dafür acht
Das es alſo ſey wie geſagt,
Darüber ſich ich auch noch an
Glegenheit des Himls wolgethan,
Vnd zeigt conſtitutio coeli mir
Das ein König ſey gboren ſchir
Weil der ſtern auch nu kompt hinzu
Vnd leſt ſich ſehen tapffer nu
Vber Jüdiſchem Land eben
In ſeer groſſer klarheit ſchweben
So bdeut er on alln zweiffel frey
Das ein groſſer König geborn ſey,
Alſo ſind ich in meiner lehr
Vbrredt mich niemand andrs jmrmer.

Gaſpar.

Ich hab Ewr beider wort gehört
Vnd Ewer meinung wol geſpört
Vnd bin der maſſen hertzlich ſehr
Erfrewet vnd je mehr vnd mehr.
Das jrs in einer meynung hyr
Gar vberall haltet mit mir
Denn das ich ſag die warheit gar
So wil ich ſprechen offenbar
Das der ſtern, welchen wir da ſehn
Eben vbr Jüdiſchem Land ſtehn
Hab etwas ſonderlichs auff ſich
Vnd ſey von Gott dahin gericht
Das er eins groſſn Königs geburt
Anzeige, wie wird werdn geſpurt
Vnd iſt der König ſchon geborn
Im Jüdſchen Land jtzt kurtz zu forn
Das hab ich gſehn zu dieſer zeit
Aus des Himels gelegenheit
Vnd das er ſey ein groſſer Heer
Desgleichen man nicht findet mehr
Vnd etwan gmeinſchafft hab mit Gott
Im Himel hoch, ſag Euch on ſpott
Werd jtzt auff erd ein Königreich
Anrichten thun wol weit vnd breit
Das kein end habn wird jmermehr
Wird vber alles ſchweben her,
Dis zeigt mir alles mit ein an

Glegenheit des Himels, forthan
Auch der tapffer herrlicher ſtern
Welcher da ſehr preiſt ſeinen Herrn.
Denn zuuor nie in keiner zeit
Desgleich gſehn iſt in ewigkeit,
Drumb laſt vns alle zihen hin,
Wie ich mir hab gnomen in ſinn,
Vnd laſt den new gborn König hoch
Vns anbetn vnd jm hulden doch,
Denn ich merck gantz vnd gar am ſtern,
Auch an Himels krefften von fern
Das dis nicht ſey ein König gring
Der nicht thun werde groſſe ding.
Er wird auff erden groſſe that
Ausrichten nach Göttlichem radt.
Vnd wird die welt in aller gſtalt
Regirn vnd jnn haben mit gwalt
Das merck ich alles vnd iſt war
Drumb laſt vns alle zin hin dar
Zu huldn jm vnd zu beten an
Mit gſchencken hin zu jm zu ghan.

Melchior.

Es iſt ein groſſr König ich weiß
Vnd habs gemercket auch mit fleiß
Welchs gleichen nie geboren iſt
Wird auch gborn werdn zu keiner friſt.
Drumb zyh ich gerne hin mit dir
Den newen König wolln ehrn wir
Denn Gott mit jme iſt fürwar

Das merck ich an dem ſterne klar.
Wir wolln jm hulden nu forthan
Vnd allzeit trewlich bey jm ſtan.

Balthaſar.

Wolan ſo zyh ich mit euch hin
Denn eben ich auch des ſinns bin
Wir wollen jm hulden trewlich
Von nu an vnd auch ewiglich,
Wollen jm gſchenck bringen mit vns
Das beſt des Lands, das iſt bey vns
Als nemlich ja gutten Weyrauch
Die beſten Myrrhen vnd Golt auch,
Denn wie ich hab gſehen am ſtern
Vnd das Firmament thut bewern,
So iſt der König nicht menſch allein
Sondern auch mit ein Gott, ich mein.

Gaſpar.

Auch iſt vnſer meinung alſo
Drumb laſt vns dahin reiſſen io,
Das vns das wunderlich geſchicht
Dauon wir ſagen, werd bericht.

Melchior.

So laſts alſo bleiben dabey
Das es abr ia gewiſſe ſey,
Wir wolln vns machen auff die fart
Mit vnſerm geſchenck zyhen fort,
Zu ſuchn den König hoch vnd reich
Welcher nirgents hat ſein geleich.

Gaſpar.

All wie geſagt iſt ſol es ſein
Von ſtund an wolln wir zyhn hinein.

Actus IIII. Scena I.

Herodes.

Hochgelarten Herrn, ich hab heut
New mher erfarn, durch etlich leut
Darumb ich mit euch reden wil
Höret mir zu es iſt nicht viel.
Euch iſt in Ewrn geſetz ich weiß
Verheiſſen gar mit groſſem fleiß
Ein König gwaltig vnd auch gros,
Reich vnd weiß vber alle mas,
So bit ich Euch ſagt mir wollan
Wie iſt es mit der ſach gethan,
Wo ſol der König werdn geborn,
Bit Euch fleiſſig ſagt mirs zuuorn.
Denn ich auch bin dem König holt
Wolt Gott er geborn werden ſolt.
Ich wolt jm gerne weichen hyr
Wenn er nur wer geboren ſchyr,
Darumb entdeckt mirs bit Euch ſehr
Vnd ſagt mir Ewers Geſetzes lehr.

Annas.

Durchleuchtigſter könig gnedigſter her
Wir verſtehn was ſey Ewr beger
Wollen demnach von hertzen gern

Daſſelbig Ewer Gnaden lern.
Dweil jrs doch ſo ſonderlich gut
Mit Ewern Leuten meinen thut,
Es ſtehet in vnſern Propheten
Da haben wirs wol geleſen,
Das er ſol im Jüdiſchen Landt
Geborn werden in Bethlem gnandt,
Denn alſo ſteht geſchrieben da
Vnd du Bethlem in Judea
Biſt nicht die kleinſt vntern Fürſten
Juda, denn aus dir ſol komen
Der Hertzog der mir eben ſey
Ein Heer vber mein volk frey,
Das iſt das zeugnis vnſer Schrifft
Welch allenthalben vbereintrifft.

Herodes.

Wo ſtetts geſchrieben liben Herrn
Das mocht ich warlich wiſſen gern.

Annas.

In vnſerm Propheten Michea
Da ſtehet geſchrieben ſolchs ja
Am funfften Capitel Gnedigſter Herr.

Herodes.

Wolan ich bedanck mich Ewr ehr
Mein libn getrewen, gehet hin
Ich jtzt gnugſam vnterricht bin.

Annas.

Durchleuchtigſter könig gott bhüt ewr Gnad
In langer gſundheit frü vnd ſpat.

Actus IIII. Scena II.

Herodes.

Kom her, horch zu, verſthe mich recht
Du ſolt jtzund bald gehen ſchlecht
Zu den Weiſen aus Morgen Landt.
Welch du mir haſt zuuor genandt
Vnd ſprechn ſie woltn komen zu mir
Ein kleine weil bring ſie mit dir
Ich hab mit jn zu redn ein ſach
Daran jn iſt gelegen auch,
Las ia nicht nach, bring ſie mit dir
Vnd kom auch balde wider ſchir
Abr hörſtu, das es heimlich ſey
Das dauon ia werd kein geſchrey.

Cantzler.

So geſcheen Gnediger Herr
Als mit einander nach deim beger.

Herodes.

Das wolt Sanct Veltens leiden han
Wenn es alſo mit mir ſolt gan,
Iſt jtzt der new König geborn
So iſt es warlich gantz verlorn,
Iſt der geborn zu Bethlehem
Werd ich nicht lang Köng ſein zu Jeruſalem
Drumb das ich mög fürkom der ſach
Wil ich jm fleiſſig trachten nach
Vnd jtzt die Weiſen fürdern her
Erforſchn von jn die newe mher

Vnd wenn der ſtern erſchynen ſey
Wil ich von jn erlernen frey,
Darnach wil ſie hin zyhen heiß
Vnd volbringen die ſelbig reiß,
Befiln jn doch dabey das ſie
Widrumb bey mir erſcheinen hie.
Wenn ſie die reiß vollenbracht han
Vnd dem König jr opffer gthan,
Damit ich mög gewislich je
Erfarn an welchem ort er ſey,
Das ich jn müg erhaſchen gwiß
Vnd mirs ia nicht gelinge miß,
Zum guten ſchein ich wil ſagen
Ich wöl darnach auch hinjagen,
Den König edel, gros vnd reich
Auch anzubeten des geleich,
Sih da komen ſie her gangen
Nach jnen thut mich verlangen.

Actus IIII. Scena III.

Herodes.

Wilkomen wilkomen mir ſeit
Jr liben Herrn zu dieſer zeit.

Gaſpar.

Wir dancken dir durchleuchtigſter herr
Vnd wenn es noch ſo ferne wer
Wolten wir zu dir komen hin
Wenn wirs gleich hetten kleinen gwin.

Herodes.

Es iſt mir lieb zu hören das
Vnd danck Euch des fleiſſig vorbas
Abr ich hab vernomen libn Herrn
Wie das jr ſeid alhie zu ehrn
Erſchynen eim König Jung gborn
Dem Jüdſchen Land wol auserkorn.
Denn habt jr aus eim ſtern erkand
Bit Euch ſagt mir beſcheidt zu hand,
Wenn iſt erſchinen Euch der ſtern
Das bit ich wolt mich thun erlern.

Gaſpar.

Durchleuchtigſter König hoch geborn
Wir bitten fleiſſig wolt vns horn
Für zwen jaren erſchyn vns der ſtern
Vnd thet vns hohe ding erlern,
Abr für dreyzehen tagen gar
Sahn wir das der Köng gboren war,
Darum wir vns han auff die reis gmacht
Vnd auch fürwar gwiſlich gedacht
Die weil er ſtund vbr Jüdſchem Landt
Würd der König vns werden bekandt,
In der Heubtſtadt Jeruſalem
Für Gott ſonderlich angenem
(Denn das der ſtern des Königs iſt
Iſt gewislich war on alle liſt)
Aber hie hab wirn gfunden nicht
Sein gburt wird anderswo ſein gricht,
Es iſt ein groſſer König zwar

Ein Edle Jungfraw jn gebar
Das han wir aus dem ſtern erkand
Vnd ſind hieher komen zu Land
Jm gſchenck zubringn vnd ehr zu thun
Das ſind wir noch geſinnet nun.

Herodes.

Wollan ſo ziht hin liben Herrn
Der weg der iſt jtzt ia nicht fern
Gen Bethlehem in Dauids ſtadt
Da werd jr den König finden dradt
Bringt jm geſchenck vnd thut jm ehr,
Vnd komet darnach wider her
Zu mir, vnd zeigts mir wider an
Das ich auch mag reyſen hindan.
Anzubeten den Jungen Herrn
Vnd jn auch mit geſchenck zu ehrn.

Gaſpar.

Wir danckn Euch faſt gnedigſter herr
Aller freundſchafft vnd groſſer ehr
Wir wollen jm alſo gethun,
Wie Ewr gnad vns befolhen han
Vnd wenn wir angebettet han
Vnd jm all vnſer gſchenck gethan
So wollen wir zihn wider her
Euch ſolchs anzuzeign gnedigſter herr.

Herodes.

Thut jm alſo wie jr geredt
Haltet ewer wort frü vnd ſpet.

Gaſpar.

Es ſol geſcheen zweiffel nicht
Gnedigſter herr das ſey bericht.

Actus IIII. Scena IIII.

Melchior.

Gott ſey gelobt in ewigkeit.
Der vns ſo reichlich gibt beſcheit
Nu han wir ja erfaren gar,
Wo der König jtzt ſey fürwar,
Nemlich in Bethlehem nicht weit
Der Königlichen ſtadt ſo freidt
Drumb laſt vns bald auff ſein hin zin
In groſſer freud zu ſuchen jn.

Actus V. Scena I.

Hic iterum apparet eis stella, quam viderant in oriente, precedens illos usque ad locum ubi erat Puer.

Melchior.

Iſt vns das nicht ein groſſe freud
Die vns hie widderferet heut,
Sehet den ſtern welchen wir han
Jn morgen land geſehen an
Der erſcheint vns wider ſo klar
Vnd zeiget vns den weg fürwar

Er gehet für vns hin gericht
Bit euch ists nicht ein gros geschicht.
Fürwar es ist der sterne zwar
Denn wir sahen zu füren klar,
Wie ist vns das ein grosse freudt
Die der Herr an vns beweist heut
Fürwar ich mich von hertzen frew
Des sterns vnd Königs gboren new.

Gaspar.

Ich sag euch etwas lieben Herrn
Mercket mich ebn, das dieser stern,
Bedeut ein grosse wunder that
Welch Gott auff erden gethan hat
Auch hat Gott etwas sonderlichs
Mit vns im sinn das ist gewis
Das wir so eben müssen hin
Dem König zu ehren hin zyn
Vnd ehe es solt bleibn vngethan
So must der stern für vns hin ghan.
Vnd vns den weg zum Kindelein
Das wir ia nicht jrrn zeigen fein,
Wolan Gott schaff sein werck in vns
Vnd mach es als nach seiner gunst.

Balthasar.

Fürwar fürwar ein wundr das ist
Welchs ist gescheen zu keiner frist.
Der Herr vns gnad erzeigen thut
Dem woln wir folgn aus hertz vnd mut.

Melchior.

Seht ein wunder, da ſteht er ſtill
Von dem haus er nicht weichen wil
On alln zweiffl iſt das kindlin da.

Balthaſar.

Ich ſitz vom pferd, vnd ſih darna.

Gaſpar.

Liber thu es, bit dich darumb
Ich bit dich ia nicht lange ſeumb.

Melchior.

Mein liber Gaſpar ſichs doch an
Wie die ſach iſt alhie gethan.
Der ſtern der zeigt vns groſſe ding
Fürwar ſag dirs, iſt nicht gering
Was ſol ich vil ſagen dauon
Wir ſehens für vnſern augen ſchon.

Balthaſar.

Jr Herrn den König gros vnd reich
Han wir gefunden jtzt geleich,
So laſt vns gehen, jtzt hinein
Ein jder bring das geſchenck ſein.

Gaſpar.

Lieber iſt er da Balthaſar.

Balthaſar.

Er iſt alda ſag dirs fürwar.

Gaſpar.

So laſt vns gehen bald dahin
Da wir werden finden das kindlin

Ich habs geſagt vnd ſages noch,
Die ſach die hat ein meynung hoch
Wie wol wir hie kein ſchlos nicht ſehn,
Auch nicht ein haus von mermeln ſtehn
Auch ſonſt kein Reuter odr Knecht da
So halt ichs doch gewislich ja,
Es ſey ein Herr der gantzen welt
Zu dem wir ſein komn vber fellt.

Balthaſar.

Das jrret nichts, han wirs doch ſo
Aus dem geſtirn erkündet do
Das wiſſen wir ia, feilt vns nicht
Wie jr ſeyd von ewr kunſt bericht,
Im haus iſt nichts denn nur armut
Das auch gar nicht abſchrecken thut,
Die lib Mutter mit dem Kindlein
Sitzet alda gar mutr allein,
Mit einem alten, fromen man
Daſſelb ich da vernemen kan.

Melchior.

Drumb ſo laſt vns hineinen ghen
Was wolln wir alſo lange ſthen,
Sein armut vns nicht ſchrecken ſol
Sein armut iſt reichs ſegens vol
Wir wolln den König reich vnd hoch
Anbeten vnd jm hulden noch.

Gaſpar.

So gehn wir hin in Gottes nam,
Zu ſolchem Herrn ich vor nie kam.

Hic salutat Puerum cum Matre et Joseph.

Gott grüß dich o Kindlein ſo klein
Vnd euch o zarte Jungfraw rein,
Und euch auch in gleicher geſtalt
Liber Vater von jaren alt.
Wir ſein aus Morgenland herkomen
Wie die zu Jeruſalem han vernomen,
Zu ehren diſem König gros
Welchen du haſt in deiner ſchos,
Denn wir ſeinen ſtern han geſehn
Eben vbr diſem Lande ſthen
Der vns angezeigt hat fürwar
Das ein könig ſolt gborn werdn dar,
Den han wir geſucht zu Jeruſalem
Vnd hie gefunden zu Bethlehem,
Denn da zu Jeruſalem merket recht
Ward vns bald angezeiget ſchlecht
Wie das dem König jüng geborn
Bethlehem ſoll ſein auserkorn
Zu ſein ſein Königliche ſtat
Drumb der ſtern vns her geweiſet hat,
Denn da wir gingen aus der ſtat
Jeruſalem, erſchien vns drat
Der ſtern gſehen im Morgenland
Vnd ward gar bald von vns erkand
Er ging für vns hin in die Stadt
Vnd ſich vbrs haus geſetzt hat
Darumb wir vnſer ſchetz auff thun

Vnd wolln dem Kindlin opffern nun,
Vnd hulden jm in ewigkeit
Dem herren aller ſeligkeit.
So nym nu an das opffer mein
Vnd las dirs wolgefellig ſein
O Herr vnd König aller welt
Wiewol für dir nicht gut und gelt
Viel gelden thut, ſo weis ich doch
Das dir dis wird gefallen hoch
Denn ich in demut kom zu dir
Aus fernen Landen jmer hyr
Vnd bger dir König hoch vnd reich,
Zu hulden mit dieſen zu gleich
In deinem ſchutz und ſchirm zu ſein
Beger ich lieber Herre mein,
Ich hab dein ſtern geſehen gut
Vnd dich ghalten für ein herrn und got,
Darumb nym an die gabe mein
Hinfürder wil ich, Herr, dein ſein.

Melchior.

Ich bin zu dir auch komen her
Aus Morgenland o lieber Herr
Bewogen durch den ſterne klar
Den wir geſehn han offenbar,
Der ſelb mir angezeiget hat,
Wie das groß ſein würd deine that,
Vnd dein reich gewaltig vnd auch reich
Würd wehren nu vnd ewiglich
Würd gros ding dem menſchlichen Geſchlecht

Beweiſen, vn jm helffn zu recht,
Des bin ich Herr ein fernen weg
Zu dir herkom, wie ich es rech,
Der meinung das ich möchte dir
Als ein diener mich zeigen hir
Anbeten dich vnd hulden auch,
Darumb ich hie bringe Weyrauch,
Mein armen dienſt zu zeigen an
Vnd dir zu opffern, was wir han,
Denn wir dich nicht für menſch allein
Sondern für Gott auch halten fein,
Drumb nym an das opffer o Herr
Las dirs gefallen bitt ich ſehr
Vnd ſey mein Herr vnd trewer Gott
Erret vns ia aus aller not,
Vnd las dis ſein gehuldet dir
Vmb ſchutz vnd ſchirme bitten wir.

Balthaſar.

So bring ich dir auch mein geſchenk
Dein augen o Herr zu mir lenk,
Vnd nym doch an den willen mein
Vnd dis geſchenk zum guten ſchein,
Ich hab geſehen deinen ſtern
Vnd den fürwar von hertzen gern.
Daraus ich hab nach meiner kunſt
Gerechent, doch nicht gar vmbſonſt,
Das du würdeſt ſein menſch vnd Gott
Welcher all Leut würd fürn aus not,
Vnd würdſt ſein ein köng reich vn gros

Wie wol du in der Jungfrawn ſchos
Alda ligſt gar klein vnd veracht
So hat dich Gott doch nicht verſchmacht
Den du gemeinſchafft haſt mit jm
Das iſt mir gar in meinem ſinn
Vnd habs gemerket auch daneben
Fürwar in meiner kunſt gar ebn,
Darumb ich dir geſchenke bring
In gutem willen das empfing,
Damit ich dir wil zeigen an
Als ein getrewer Vnterthan
Das ich ebn nu hinfürder wil
Nach deinem willn richten mas vnd zil,
Vnd dir gehorſam allezeit
Zu leiſten fürwar ſein bereit,
Denn das du ſeiſt mein Herr und Gott
Das weiß ich wol on allen ſpott.

Joſeph.

Gott der Herr mus vergelten das
Was jr gethan habt, in aller maß
Gott mus gedenckn o liben Herrn
Vnd euch widrumb all vnglück wehrn.

Maria.

Das jr o Herren meinem kindt
So gros ehr habt erzeiget hindt,
Vnd ſeid gekomn aus morgen Landt
In dieſe Lender vnbekandt,
Zu huldn vnd ehren meinen Son

Das werd jr habn im Himel lohn,
Vnd werds erfarn in kurtzer zeit,
Was euch Gott hab dafur bereit
Nemlich ein ewiges lebn fein
Des nimermehr kein end wird sein,
Das werd jr sehn vnd auch erfarn
Was dis kindlin sey new geborn,
Itzt künd jrs nicht mercken so gar
Wie jrs denn sehn werd offenbar.

Gabriel.

Nu höret zur jr König weiß
Ziht nicht widr die vorige reiß,
Wie jr verheissen habt zu für
Herods dem König vngehür,
Zihet nicht wider zu jm hin
Ich sag es euch, denn seht ich bin
Ein Engel von Gott aus gesandt
Vnd hab mich hie zu euch gewandt
Das ich euch ebn erinnern thet
Die sach mit Herods nicht recht sthet,
Drumb ziht wider in Ewer land
Durch ein andern weg allzuhand.

Ad Joseph.

Vnd du Joseph versthe mich recht
Ich wil dir sagn die meinung schlecht
Sthe auff vnd nym das Kindlin bald
Auch sein Mutter in dein gewalt,
Vnd zih hin in Egypten mir
Das selbig ich gebiete dir,

Vnd bleib alda bis ich dirs ſag
Vnd ia bey leib es eh nicht wag,
Denn ſih es iſt fürhanden das
Herodes das Kind ſuchen laß
Vnd beger es zu tödten gar
Das ſag ich dir Joſeph fürwar.
Drumb ſey auff vnd zihe dauon
Das wil ich dir befolen han.

Joſeph.

Ich hör dich Engel liber Herr,
Die weil denn dis iſt dein beger,
So wil ich auff ſein zihn dahin
O liber Herr nach deinem ſinn.

Actus V. Scena II.

Herodes.

Nu warlich merck ichs eben wol
Das man niemand vertrawen ſol,
Niemand glauben geben gar
Es iſt gwislich, wie man ſpricht, war
Glaub ſey entlauffen aus der Welt
Niemand dem andrn mehr glauben helt
Iſt nicht ein heylos weſen das
Ich itzt ſchwerlich von ſchelten las,
Die Weiſſen han verheiſſen ſehr
Sie wolten widerkomen her
Auff all jr ehr vnd trew zu mir,
Weis nicht was ich ſol ſagen ſchir,

Nu komn ſie nicht, auch merck ich fein
Das ſie ein andrn weg gzogen ſein,
Das hab ich ſchon erkündet gar.
Sags euch auff guten glaubn fürwar,
So müſſn ſie die Peſtilentz han
Die loſen Fiſcher vnd unman,
Machn mir zu nicht mein anſchlag gut
Fürwar michs hefftig zörnen thut,
Damit es doch noch für ſich geh
Vnd ich nicht von meim fürnemn ſteh,
So gehet hin jr Reuter all
Vnd ſchlacht zu tod allzumal
Bey Bethlehm vnd daſelbs vmbher
Durchſtecht, verſteht mit ewer gwer
All menlin die zwey jerig ſein
Vnd drunder, iſt der wille mein,
Ich wil auch ſelber mit euch zihn
Das ichs ſelber mag mit anſehn,
Was gilts ich wil jn treffen wol
Er mir ia nicht entrinnen ſol,
Wie wir die kindr abr mogen krign
Vnd die Mütter meiſterlich betrign,
Den anſchlag wil ich machen fein
Daran ſol gar kein mangel ſein,
So rüſtet euch vnd macht euch zu
Das wir bald zihn von hinnen nu.

Haubtman.

Wie du wilt Gnedigſter Konig Herr
So wirds geſcheen deiner ehr.

Actus V. Scena III.

Joſeph.

Du haſt gehört libes Gemal
Wie ich dir gſagt jtzt alzumal,
Wie das man vns nach ſtellen thut
Drumb ich es anſehe für gut
Das, wie vns der Engl ſagt zufur
Wir vou hinnen zihn balde nur,
Drumb ſo gib dein willen drein
Die weil es doch nicht andrs wil ſein,
Wir müſſen in Egypten Landt
Welchs vns iſt frembd vnd vnbekandt,
In Egypten ſag dir fürwar,
Damit das kindlein ſey on far
Denn daſſelb vns befolhen iſt
Von Gott dem Herrn zu aller friſt.

Maria.

Du redeſt recht o Joſeph mein
Es mag jtzt anders nicht geſein,
Ich wil von hertzen gern mit dir
In Egypten zihen von hir,
Die weil es hat jtzt die geſtalt
Das man wil faren mit gewalt
Wie dir der Engel hat gezeigt
Gott ſeis geklagt in ewigkeit,
Vmb meines liben Sones willn
Wolt ich warlich wol weiter flyhn

Das jm ia mügt kein vngelück
Widerfarn oder böſe tück,
Gott mus bewarn mein Kindelein,
Behüt dich Gott libs Jeſulein,
Das dir ia kein vnglück widrfar,
Behüt dich Gott für böſm jmrdar,
Wir wolln jtzt in Egypten hin
Dem Tyrann aus dem wege zihn.

Joſeph.

Dasſelbig dunkt mich auch ſein rat
Drumb ſitzt auff, las vns zihen drat.

Actus V. Scena IIII.

Praeco Herodis.

Hört zu, Hört zu frawen vnd man
Die ſich alhie verſamlet han,
Herods mein gnedgſter köng vnd Herr
Der leſt gebieten all umbher
Die Mütter all woltn jre Kind
Welch vbr vnd vndr zwey jaren ſind
Zu gfalln ſeinr königlichen Kron
Bald bringen hin für ſeinen thron,
An dem ſein gnad ein gfallen groß
Ein gfallen hat vbr alle maß,
Er wird die Mütter vnd Kindlin,
Nicht vnbegabt laſſen von jm,
Darumb erſchein ein jde da.
Vnd bring jr Kindlin mit jr ja.

Haec bis vel ter in proscenio exclamat Praeco, et interim dum exclamat, accedunt mulierculae cum pueris.

Herodes.

Ey das ſind mir hübſche kindlein
Der Vater ich fürwar wil ſein,
Gefellt mir aus der maſſen wol
Das jr ſeid hie erſchinen all
Habt die Kinder mit euch gebracht
Vnd mein gebot gar nicht veracht,
Des müſt jr groſſen danck haben
Ich wil ſie gar bald begaben,

Herodes ad Milites.

So greifft es an vnd thut jm ſo,
Wie ich geſagt, fang an Preco.

Hic necantur pueri.

Das iſt gerecht, das lob ich ſehr
Ich hab jn troffn, glaubs jmermehr.

Nickel on gelt.

Was heult jr lauſſigen Huren viel
Geht, odr ich euch ghen machen wil.

Hans knebelbart.

Iſts recht alſo Gnedigſter Herr:
Wolt Gott jtzt mehr fürhanden wher.

Herodes.

Iſt recht alſo gefellt mir wol
Alſo man ſie tribuliren ſol.

Gabriel percutit gladio Herodem et dicit.

Des tod dich Gott du laufſger hundt
Mus dich erwürgn zu dieſer ſtundt
Das du hinfurt nicht lebſt auff erdn
Auch nimer ſelig müſſeſt werdn
Ein böſe that haſtu gethan
Dafür ſoltu widerumb dis han,
Vnd ſeyt getroſt jr freulein gut
Laſt dis nicht bkümmern ewren mut,
Gott lebet noch im Himelreich
Wird euch widr tröſten all geleich.

Herodes.

O ceter, ceter mordio
O ceter mordio o, o,
Wie iſt doch jmer mir geſchen
Weis nicht wie es mir jtzt wird gehn,
O ceter, ceter, o ceter
O wie gern ich itzund tod wehr,
So kem ich doch der marter ab,
Ah das ich jtzt ſchon wer im grab,
Ah, ah, wie iſt geſchehen mir
Wolt Gott das ich kund ſterben ſchir,
Der ſchmertz der wil mich nicht verlan
Ceter nu wird es erſt anghan.
Wolan ich wils machn kurtz vnd gut
Ceter, für war es ſonſt nichts thut,
Doch ehe ich ſterb o lieben Knecht
So bit ich euch mercket mich recht,

Ich weis die Jüden werden ſich
Gantz ſehr erfrewen vber mich
Wenn ſie hören werdn meinen tod
(Helff jtzt wer helffen kan aus not)
So thut jm ſo, iſt der will mein
Vnd verſamlet all in Gemein
Die Eddelſten vnd Reichſten Leut
Die ſind in Jüdſchem Lande heut,
Vnd wenn ich nu geſtorben bin
So nempt ſie vnd ſtechet darin
Ermordet ſie vnd ſchlacht ſie tod
Mein lieben Knecht es hat kein not,
(Ceter ceter) das alſo frey
Mein tod bey jdrman beweint ſey.
Denn ſie werden doch ſonſt gar nicht
Meinen tod beweinen mit jcht,
Alſo abr mus mein tod jdrman
Auch vngern beweinen, wollan
Alſo thut jm, iſt mein beger
Vnd folget bit euch, meiner lehr,
O ceter, aber ceter o
Weichet ein wenig bit euch do,
Ah wie iſt mir ſo angſt vnd bang
Nach der gruben ich trag verlang.

Hic sese transfodit.

Wolan ſo far ich in Abrams garten.

Gabriel.

Jr Teuffel thut ſeiner warten.

Beltzebub.

Hic diaboli eum diripiunt.

So tantz mit vns du liber Kumpan
Gott sey gelobt das wir dich han,
Nach dir wir han ghabt gros verlang
Darumb führ wir dich mit gesang.

Canticum Diabolorum.

Nu steht es mit der Hellen wol
Denn sie nu wird schir werden vol,
Wenn die grossen Hanse vnd Herrn
Also sich wollen zu vns kern.

Epilogus.

So habt jr nu gesehen heut
Die gburt des Herrn mein liben Leut,
Vnd wies zugangen ist zur zeit
In welcher wir sein von sund gefreyt,
Drumb last euch gefalln vnsern fleiß
Wir wollns bessern ein ander reiß,
Dis ist zum guttn anfang geschen
Dabey wirs wollen lassen stehn,
Ich hoff sol ia nicht on frucht gar
Abgangen sein dis Spil fürwar,
Es wird sich je einer etwan
Aus diesem Spiel gebessert han,
Darumb vns denn auch vnser fleiß

So gerewen keinerley weiß.
Vnd wolln euch hiemit allen sehr,
Gedancket haben Ewer ehr.
Das jr alhie zu wolgefall
Zu ehrn vns seid erschienen all,
Vnd kundt wirs widerumb an euch
Mit vnserm fleiß verdien zu gleich
Bey tag vnd nacht woltn wir thun das
Da bei ich es jtzt bleiben las,
Vnd wil euch Gott befolen han
Der bhalt euch auff der rechten ban.

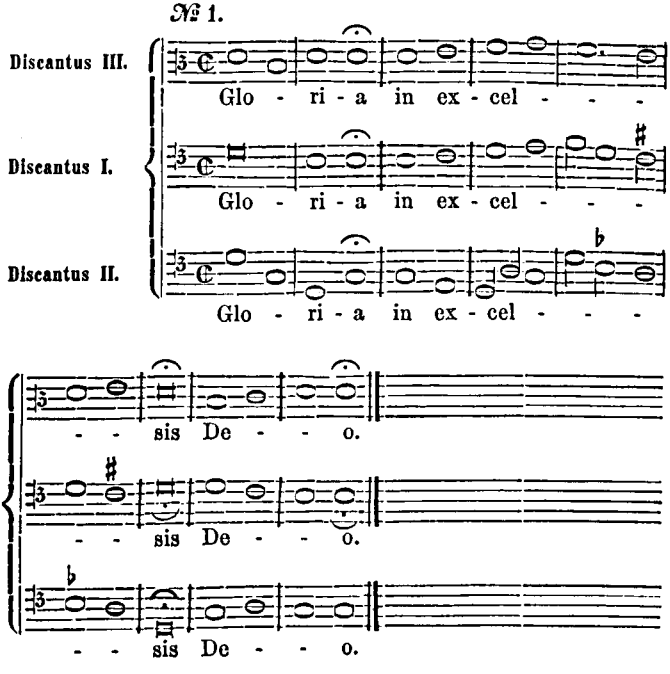
FINIS.

Gedruckt zu Berlin durch Hans
Weissen. 1541.

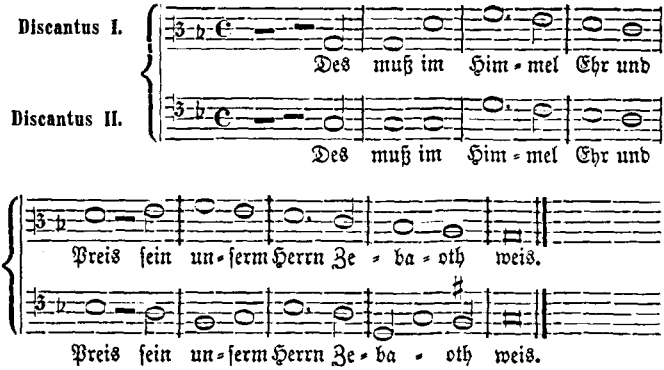
Beilage.

Uebertragung der Noten Seite 39 und 40.

№ 1.



№ 2.



Berlin, Druck von Guſtav Schade.
Marienſtraße Nr. 10.